

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**Nr. 29. Neuenbürg, Samstag den 12. April 1856.**

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

### Amtliches.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des Gr. Vad. Oberamts Pforzheim vom 8. d. M. ist wegen einer Reparatur des sog. Kohwehrs dabelbst die Enz von Pforzheim an aufwärts vom 13. bis 20. d. M. gesperrt.

Die betr. Schuldbeissenämter haben hievon die Holzbändler und Fiößer in Kenntniß zu setzen.  
Den 10. April 1856.

R. Oberamt.

Akt. Braun, act. St. B.

Revier Wildbad.

Am 17. d., Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rothbaus in Wildbad 244 Stämme Langholz; und 42 Klöße, bereits gefällt, aus den Distrikten Wanne und Löwenwald und 1400 Stämme aus dem Distrikt Meistern Abth. 1 auf dem Stock verkauft.

Neuenbürg, den 11. April 1856.

R. Forstamt.

Lang.

Neuenbürg.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Weid. Joh. Jakob Vogt, gewesenen Küfers hier, wird am Montag den 21. d. M. und am nächst darauf folgenden Tag von je Morgens 8 Uhr an eine

**Fabrniß-Versteigerung**  
gegen gleich baare Zahlung abgehalten werden wobei vorkommt:

Am Montag: Gold und Silber, Bücher, Bettgewand, Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk;

Am Dienstag Vormittags: Allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr;

Nachmittags 2 Uhr,

10 Weinsässer, 3-12 Eimer haltend,

19 Lagerbiersässer, 38 Eimer haltend,

5 Gährständer,

176 eichene Dauben von 4 Schuh bis

12 Schuh lang,

694 Bodenstücke von 3 Schuh bis 11

Schuh lang, mehrere Kofslager und verschiedenes anderes Holz.

Er werden hiezü die Kaufsliebhaber in das Vogt'sche Wohnhaus eingeladen.

Den 4. April 1856.

R. Gerichts-Notariat.

Zwißler.

Neuenbürg.

### Viegeuenschafts-Verkauf.

Sämmtliche Viegeuenschaft des verstorbenen Jakob Vogt Küfer-Zunfmeister und seiner Söhne wird am

Mittwoch den 16. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

wiederholt zum Aufstreich gebracht. Außer den in Nr. 22 dieses Blattes beschriebenen Objekten sind nun weiter zum Verkauf ausgesetzt:

das Wohnhaus Nr. 133 in der Burggasse, angekauft um 400 fl. und

die Scheuer Nr. 158 mit Garten und Hofraum in Lippenwiesen, angekauft um 250 fl.

Den 2. April 1856.

Stadt-Schuldheissenamt.

Wesinger.

Grunbach.

### Brennholz-Versteigerung.

Am Montag den 14. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

aus den Gemeindewaldungen Neuenbanholz und Heumad, an den Abfuhrwegen aufgelastertes Forrenholz:

70 Klafter Scheiter und

10 " Prügel,

wozu Liebhaber einladet

Den 8. April 1856.

H. A.

Schuldheiß Rittmann.

Zgelsloch.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

verkauft die Gemeinde aus ihren Waldungen

gegen baare Bezahlung 100 Stück Forchen vom 50er bis auf den 70er. Zusammenkunft auf dem Rathhaus.

Den 8. April 1856.

Schuldheiß Bertsch.

Waldrennach.

**Holzverkauf.**

Am 19. d. M. werden ungefähr 12 Rftr. dürre aufgespaltene Stumpen um billigen Preis verkauft im Fuchsbergweg. Zusammenkunft auf der obern Größelthalsägmühle Nachmittags 1 Uhr, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Schuldheiß K e c k.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

Die Abgeordneten zu der nächsten Amtsversammlung werden im Gasthof zur Sonne speisen.

Neuenbürg.

Zu einer Abschiedsfeier für Herrn Badinspektor **M a y r**, welche nächsten Dienstag den 15. April, Abends 5 Uhr,

auf der Post dahier mit einem Glas Wein begangen werden soll, laden dessen Freunde ein

Kapff.

Loos.

Chr. L u g.

W i l d b a d.

Zur Uebernahme von Leinwand, Faden und Garn für die allgemein als vorzüglich anerkannte

**Blaubeurer Bleiche**

empfehle ich mich um so mehr mit Vertrauen, als namentlich auf die gute Erhaltung der Waare besonders gesehen wird. Durch ein neu eingeführtes System ist die Bleiche im Stande, sowohl in Hinsicht der Schönheit als Dauerhaftigkeit der Bleichgegenstände Ausgezeichnetes zu leisten. — Der Transport hin und her ist frei.

**Gustav Seeger.**

Neuenbürg.

Mehrere kleinere und größere Logis, welche in den nächsten Wochen bezogen werden können, hat zu vermietten

Fr. L u s t n a u e r.

Neuenbürg.

Bei Mehlhändler Bizer kann man Wicken haben zum Säen.

4 Stück 4eimrige, in Eisen gebundene, weingrüne, Fässer werden verkauft, wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ungefähr 30 Centner gutes Heu hat zu verkaufen

Wiltb. G. B l a i c h,  
Seilermeister.

Neuenbürg.

Ein neuer Saulenofen im Gewicht von ungefähr 3 Ctr. von außen heizbar wird, um damit aufzuräumen, billigt verkauft.

W. L u g.

Neuenbürg.

Unterzeichnete empfiehlt sich auch in diesem Jahre zur Besorgung von Faden, Garn und roher Leinwand für die

**Rohrdorfer Naturbleiche.**

Durch im letzten Jahre getroffene zweckmäßige Einrichtungen können mir gefälligst übergebene Bleichgegenstände schön weiß und gut gebleicht baldigt wieder abgeliefert werden und sind keine weitere Kosten als Bleicherlohn damit verknüpft.

G. F. W e i ß sel. Wittwe.

Neuenbürg.

Eine Auswahl von

**Konfirmations-Schriften**

ist angekommen in der

M e c h ' s c h e n B u c h d r u c k e r e i.

**Landwirthschaftliches.**

Riesenmöhren-Samen ist zu haben bei Herrn Wilhelm L u g in Neuenbürg.

Der S e c r. d. l a n d w. B e r e i n s.  
L a n d e l.

Ein im Mitt ganz guter 3jähriger Montafuner Farren ist zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei dem

S e c r. d. l a n d w. B e r e i n s.  
L a n d e l.

**Kronik.**

D e u t s c h l a n d.

Die 13. Versammlung süddeutscher Forstwirthe ist von den erwähnten Geschäftsführern, Forstrath Schulze von Augsburg und Forstmeister v. Melzl von Rempten, auf den 10. bis 13. Juli d. J. nach Rempten ausgeschrieben worden. Es finden Sitzungen am 10., 12. und 13. und Excursionen in die Reviere Kirnach und Kirnathshofen, so wie in das Hochgebirge statt.



**Württemberg.**

**Dienstnachrichten.**

Seine königliche Majestät haben der Bitte des Justizministers v. Plessen um Enthebung von der Verwaltung des Justiz-Departements entsprechend, denselben in den Ruhestand zu versetzen und die hiedurch erledigte Stelle eines Justizministers dem Minister des Kirchen- und Schulwesens, Frhrn. v. Wächter-Spittler, unter Enthebung desselben von der Leitung der Geschäfte dieses letzteren Departements, gnädigst zu übertragen geruht, — den Ober-Studienrath Kümelin zum wirklichen Staatsrath und Chef des Departements des Kirchen- und Schulwesens gnädigst zu ernennen geruht.

**Dienstereidigungen.**

Die erledigten Umgeldskommissariate Ebingen und Göppingen. — Die Stelle eines Portiers auf dem Bahnhof in Stuttgart.

Die Aufnahme des Viehstandes in Württemberg am 1. Januar d. J. ergab: 88,761 Pferde, 319 Maulthiere, Maulesel und Esel, 861,924 Stück Rindvieh, 525,251 Schafe (Altvieh), 160,686 Schweine, 58,780 Ziegen und Ziegenböcke; Zahl der Bienenstöcke 58,964. Abgenommen haben die Pferde, Esel, die Bienenstöcke, zugenommen das Rindvieh, die Schafe, Schweine und Ziegen.

**Preußen.**

Berlin, 8. April. Die „Königsberger Ztg.“ enthält folgende Depesche aus „Petersburg, 5. April. Eine Bekanntmachung des Finanzministeriums zeigt an, daß in Folge der Unterzeichnung des Friedens die Handelsverhältnisse der kriegsführenden Mächte wieder hergestellt sind. Die Handelschiffe der Westmächte werden in den russischen Häfen wieder zugelassen; den russischen Fahrzeugen ist die ungehinderte Schifffahrt wieder eröffnet.“ (F. J.)

Der als Arzt bei dem Hindelbey-Rochow'schen Zweikampfe zugegen gewesene Dr. Hassel ist in tiefe Schwermuth verfallen, welche ihn vorläufig an Ausübung seiner Praxis verhindert.

**A u s l a n d.**

Unter den Einzelpunkten, mit deren Berathung resp. Beschlußfassung die Pariser Konferenz gegenwärtig noch vollauf beschäftigt ist, scheint die politische Reorganisation der Donaufürstenthümer am meisten Zeit und Arbeit in Anspruch zu nehmen. — Ueber die Räumung der verschiedenen Gebiete des türkischen Reiches von befreundeten Truppen hat man sich im Princip zwar geeinigt, doch scheinen bezüglich der Ausführung mehr oder weniger erhebliche Differenzen kaum zu vermeiden.

**Miszellen.**

**Paulus im Sturme.**

Apostelgeschichte 27.

Es stürmt die wilde Adria,  
Das Schifflein wird nicht flügg,  
Nur Einer steht am Borde da  
Mit hellem Adlerblick,  
Schaut fest in die empörte Flut,  
Und spricht zum Fährmann: „Steuere gut,

Du führst — d'rum fahre wohlgemuth —  
Den Cäsar und sein Glück.“

Und ihn beschützt des Sternes Macht,  
An den er kühn geglaubt,  
Er kommt und schlägt in heißer Schlacht  
Den großen Feind auf's Haupt,  
Und kehrt nach Rom im Siegesglanz,  
Umjauchzt vom Dank des Vaterland's,  
Mit immergrünem Lorbeerkranz  
Die kahle Stirn umlaubt,

Und aber stürmt die Adria  
In angeflammter Wuth,  
Und aber kämpft im Sturme da  
Ein Römerschifflein gut;  
Sie ringen mit dem wilden Meer  
Schon vierzehn Tag' und Nächte schwer,  
Und seh'n nicht Mond noch Sonne mehr,  
Das bricht auch Röermuth,

Nur Einer steht königlich  
In Sturm und Wetterschein  
Und spricht bei sich: ist Gott für mich,  
Wer mag zuwider seyn?  
Nicht Schwert, noch Purpur trägt er zwar,  
Auch keinen Lorbeerkranz im Haar,  
Doch tritt er in die bleiche Schaar  
Als wie ein König ein.

„Ihr lieben Männer, unverzagt;  
Lobt Gott und brecht das Brod,  
Ein Engel hat mir angesagt  
Heut Nacht des Herrn Gebot:  
Du sollst für mich vor'm Kaiser stehn,  
Und diesen soll kein Leid geschehn,  
Ob Mast und Kiel in Trümmer gehn,  
Mit euch hat's keine Noth.“

Ja großer Knecht des größten Herrn,  
Dich wirft kein Sturm zurück;  
Fahr wohl, du hast dem rechten Stern  
Vertrauet dein Geschick;  
Ja Schifflein steure muthig fort,  
Und rast der Sturm aus Süd und Nord,  
Laß rasen, du hast mehr an Bord,  
Als Cäsar'n und sein Glück.

Den Heiland führst du und sein Heil  
Du trägst den Herrn der Welt,  
Der um sein fürstlich Erb und Theil  
Gen Roma zieht in's Feld;  
Und wer zu seiner Fahne schwört  
Und unter seiner Flagge fährt,  
Steigt aus den Fluthen unverehrt,  
Ob auch sein Schiff zerschellt.

Und du auf deinem Kaiserthron,  
Wirst, Nero, du nicht bleich?  
Ahnst du von diesem Judensohn  
Den nahen Todesstreich?  
In Ketten wird er dir gesandt,  
Schiffbrüchig schwimmt er an das Land,  
Verblutet unter Pentershand,  
Und nimmt dir doch das Reich!

(C. G.)

## Die Baumwollenpflanze.

(Fortsetzung.)

Der Baumwollenbau gelingt am Besten in einem nicht zu fetten, am liebsten in einem sandigen, trocknen Erdboden. In mehreren Gegenden hat man die Erfahrung gemacht, daß die Seeluft wohlthätig auf die Baumwollenpflanze wirkt. Die beste Sorte der Baumwolle, die sogenannte See-Inlands Baumwolle, welche sehr langfaserig ist, kommt von den niedrigen, sandigen Inseln, welche zwischen Charlestown und Savannah in Nord-Amerika liegen; so wie man sich allmählig von der Küste entfernt, wird die Baumwolle weniger gut. Man glaubt, daß die Salztheile, welche die Luft enthält, vortheilhaft auf die Pflanzen wirken, weshalb auch salzhaltiger Schlamm als ein vorzügliches Düngungsmittel angesehen wird. Der Regen wirkt in der Zeit, wenn sich die Kapselfn zu öffnen anfangen, schädlich und zuweilen vernichtend, denn die Baumwolle wird alsdann dem Verfaulen oder Verschimmeln ausgesetzt. Die Sae- und Erntezeit sind in den verschiedenen Klimaten verschieden; in dem südlichen Europa säet man im April und Mai, und erntet im September und October; in einigen Gegenden wird jährlich zweimal geerntet. Man legt die Samen in Reihen von gewisser Entfernung; wenn die Pflanze eine gewisse Höhe erreicht hat, wird sie mit den Fingern abgeknickt, damit mehrere Zweige, und folglich mehrere Blumen und Kapseln hervorkommen. Der Baumwollenbusch und der Baumwollenbaum wird ebenfalls zu demselben Zweck beschnitten. Wenn man eine gute Ernte haben will, muß man sorgfältig gäten. Zur Herbstzeit bietet ein Baumwollenacker einen außerordentlich schönen Anblick, wegen der breiten, dunkelgrünen Blätter, der großen, gelben Blumen und der schneeweißen Wolle, welche aus den halb offenen Kapseln hervorsticht, denn die Pflanze trägt zu derselben Zeit, wenn sie noch in Blüthe steht, reife Frucht. Deshalb wird auch das Einsammeln der Kapseln während längerer Zeit fortgesetzt. Dies geschieht, indem man die Kapseln, welche sich zu öffnen begonnen haben, mit der Hand abpflückt. Sie werden dann getrocknet, worauf die Wolle, durch eine von zwei Walzen gebildete Geräthchaft, von dem Samen getrennt wird; denn dieser, welcher ein Del enthält, würde sonst die Wolle verderben. Wenn man die Baumwolle zur Versendung einpackt, so wird sie sehr stark, durch dazu bestimmte Pressen, zusammengedrückt.

Wir können mit einem ziemlichen Grad von Wahrscheinlichkeit die Geschichte der Verbreitung der Baumwollenpflanze und der Baumwolle verfolgen. Vor Christi Geburt war der Anbau derselben und der Gebrauch der Baumwolle zu Kleidern wahrscheinlich auf Indien beschränkt. Herodot, welcher im 5. Jahrhundert vor Christus lebte, berichtet, daß die Indier eine Pflanze haben, welche, anstatt der Frucht, Wolle trägt, ähnlich wie die der Schafe, jedoch feiner und besser, woraus sie ihre Kleider machen; und Arrian erzählt, daß die Indier ihre Kleider aus einer Art feinen, weißen Flachses, welcher auf den Bäumen wächst, verfertigen. Die übrigen Völkerschaften scheinen damals die Pflanze nicht gebaut und auch die Baumwolle nicht benutzt zu haben, wenn es aber der Fall war, jedenfalls nur ausnahms-

weise, und zu seltenen, kostbaren Stoffen. So nimmt man an, daß der bei den Juden besprochene kostbare Stoff, Byffus, Baumwolle gewesen ist. Kurz nach Christi Geburt scheint der Baumwollenbau und der Gebrauch der Baumwolle sich verbreitet zu haben. Strabo (im ersten Jahrhundert nach Christus) spricht davon, daß die Baumwolle in Louisiana am persischen Meerbusen gebaut und bearbeitet, Plinius dagegen erwähnt, daß die Pflanze außer in Indien, in Ober-Egypten gebaut werde, und sagt, daß die ägyptischen Priester sich mit dem davon gewonnenen Stoff kleideten. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Baumwollenbau durch die Araber nach Europa gebracht. Zu Mohamed's Zeit war der Gebrauch der Baumwollenzeuge allgemein bei ihnen, und das erste Land in Europa, in welchem von der Baumwollenpflanze als Gegenstand des Anbaus gesprochen wird, ist Spanien. Erst später ist der Baumwollenbau nach Sicilien, dem südlichen Italien und Griechenland gekommen; aber Baumwollenwaaren wurden im Mittelalter von Indien über Konstantinopel nach Europa gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Ein junger Wiener rühmte sich in einer Gesellschaft, daß er gar nicht übel singe.

„Habens recht,“ erwiderte ein Anderer, „schauens! Sie singen hatt nicht übel, aber 's wird einem dabei übel.“

Eine Person, welche gut plättet und tollt, und eine gute Brennmaschine besitzt, wünscht außer dem Hause mit und ohne Brennmaschine den Tag zu 15 Sgr. plätten, tollen und brennen zu geben  
Näheres Klosterstraße parterre.

Der Flächenraum der Stadt London beträgt gegenwärtig 122 englische Quadratmeilen. Die Stadt hat 327,391 Häuser und 2,362,236 Einwohner. Die Pflasterung der Straßen, die eine Gesamtlänge von 1750 englischen (über 300 deutsche) Meilen haben, kam auf 140 Millionen Gulden E. M. zu stehen; die Instandhaltung des Pflasters kostet jährlich an 2 Millionen. Die Häuser- und Einkommensteuer von London beträgt 125 Mill. Gulden E. M. Die Riesenstadt beherbergt 162.000 der Polizei bekannte Verbrecher.

(Bestemvelte Fischschwänze) In Rom ist eine neue Stempelsteuer eingeführt worden, aber nicht für Papier, sondern für die Fischschwänze. Demgemäß wird schon seit einigen Tagen jeder im Liber in's Netz gehende Schuppenträger, bevor er zum Fischmarkt kommt, auf dem Schwänze mit dem päpstlichen Stempel versehen und zahlt dafür je nach seinem Gewichte eine nicht unbedeutende Taxe.

Kladderadatsch widmet dem „Kinde Frankreichs“ ein Wiegenlied, das mit folgender Strophe anhebt:

„Schlaf, Kindchen schlaf!  
Er spielt der Telegraph —  
Er sagt der Welt, ob Du gelacht,  
Wie Du gerubt, was Du gemacht  
In jeglichem Momente.  
Drum lasse Dich hüßch wiegen ein;  
Denn würdest Du unruhig schrei'n,  
Fällt augenblicks die Rente.“

In Basel wollen sie im künftigen October das Andenken an das vor 500 Jahren erfolgte große Erdbeben feiern, und zwar der Natur und Sache nach religiös-kirchlich.

A. G.